



TRILOGOS

AUSGABE Nr. 6 Frühling 1999 CHF 4.–

Medialität und Ökologie

Das Holon-Training

Umwelt – wie innen so aussen

Meine Tätigkeit beim ERZ

Eine Reise nach Künsnacht

Familienaufstellung nach Bert Hellinger

Gesundheit und neues Bewusstsein

Irren ist menschlich

Recycling für Frau Zimmerli

Die Ecke des Präsidenten

Wüstenzauber

Die Kunst des Handlesens

TRILOGOS Shop

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Sicher ist Ihnen aufgefallen, dass wir ein neues Erscheinungsbild erarbeitet haben. Es ist uns ein Anliegen, dass Sie sich im ELEMENTI – wie auch im TRILOGOS – wohl fühlen und Ihre Themen leicht finden können.

Im Computer-Zeitalter hat das Thema Ökologie sicher viel Bedeutung erhalten; doch hält es auch seine Versprechen? Wir müssen uns täglich mit mehr Informationen herumschlagen. Mir scheint, dass ein jeder von uns vermehrt mit Entscheidungen konfrontiert wird: Wir lernen wieder zu wählen und Verantwortung für unsere Wahl zu übernehmen. Dabei haben wir vermutlich mehr Probleme mit der Verantwortung als mit der Wahl. Sind wir uns bewusst, dass dabei das Bewusstsein eine immer grössere Rolle spielt? Wenn nicht, dann wird uns die Erfahrung lehren, dass eine bewusste Wahl oder Entscheidung in unmittelbarer Zukunft weniger Probleme bringen wird – in wirtschaftlicher wie in zwischenmenschlicher Hinsicht.

Unsere Welt ist gewissermassen die Summe aller ihrer Bewohner. Handeln wir alle unbewusst, so wird uns die Umwelt einen Spiegel vor die Augen halten: Smog in der Luft und in menschlichen Beziehungen. Doch es muss ja nicht so sein. Gewähren wir uns vor jeder Entscheidung und jeder Äusserung einen kleinen Augenblick, in welchem wir uns bewusst werden, was die möglichen Auswirkungen davon sein könnten. Keine leichte Aufgabe, zugegeben, doch wer nicht sät, der wird auch nicht ernten.

Ich wünsche allen eine erfreuliche Ernte!

Corinna Ouboter

ELEMENTI

PLATTFORM FÜR NEUES BEWUSSTSEIN UND LEBENSQUALITÄT

MEDIALITÄT UND PRAXIS

Medialität und Ökologie

Linda Roethlisberger



Medialität und Ökologie – ein neues Umweltbewusstsein für sich und die anderen. So wie ich denke und fühle – so denkt und fühlt es zurück. Übernehmen wir Verantwortung für die geistige Luft- und Ätherverschmutzung.

Was meine ich mit Ätherverschmutzung? Die meisten Menschen denken beim Begriff Ökologie an wissenschaftliche Untersuchungen; beispielsweise an die Gewässer- und Luftverschmutzungen, an die Ausbeutung unserer Erde und so weiter.

Für mich gibt es, wie erwähnt, noch andere Verschmutzungen. Durch negative Gedanken und Gefühle werden verschiedene Bewusstseinssebenen und/oder unsichtbare Welten gestaltet und beeinflussen entsprechend uns und unsere Umwelt.

Die Gedankenkraft sei die stärkste Kraft im Universum, wird oft behauptet. Auch ich schliesse mich dieser Meinung an. Bei allem was wir tun und denken: Es ist immer die dahinterliegende Absicht, die zählt. Sind Sie sich bewusst, dass wir Menschen auf dieser irdischen Welt ununterbrochen denken und fühlen?

Unsere Psyche, die mittels menschlicher Gedanken und Gefühle als Katalysator, als Kanal unserer Persönlichkeit wirkt, wird unaufhörlich von Licht und Liebe durchströmt. Sie sendet dauernd kreative Impulse aus und empfängt auch regelmässig diejenigen der Umwelt. Unglaublich, diese Schöpferkraft – nicht wahr?

Wir alle kennen die angenehme, aufbauende Energie wohlwollender Gedanken und Gefühle uns gut gesinnter, uns liebender Mitmenschen. Wir erleben und beobachten immer wieder, wie unsere eigene licht- und liebevolle Gedanken- und Gefühlssprache meist positiv, konstruktiv wirkt und angenommen wird. Mit 'meist positiv' meine ich, dass durch das Naturgesetz der Resonanz natürlich auch immer disharmonische Prozesse durch uns und/oder durch andere ausgelöst werden können. Warum eigentlich?

Aus meinen und bestimmt auch aus Ihren Erfahrungen sind die individuell dicken oder dünnen Bewusstseinskanäle des Senders, sowie die unterschiedlichsten Bewusstseinssebenen des Empfängers für Gedanken- und Gefühlsimpulse massgebend – für die Empfindungen von Harmonie oder Disharmonie. Oder anders: Reinstes 'Licht und Liebe' als Schöpferkraft steigt aus tiefsten Quellen oder fällt als Wasserfall aus höchsten Höhen. Durch sämtliche Bewusstseinschichten beWEGt sich die Lebensenergie innerlich und äusserlich durch irdische Leben: zaghaft-scheu, feinfühlig, bestimmt, kreativ, innovativ, reisserisch, zerstörerisch. Sie reagiert und agiert entsprechend individuell – geschickt oder ungeschickt.

Durch die lebenslängliche Arbeit in unserer Lebensschule beginnt die Klärung des inneren Wahrnehmungskanals. Auf dem Weg zum «Erkenne Dich selbst» werden eigene Sehnsüchte, Wunschvorstellungen, Illusionen oder

Projektionen immer besser erkannt. Wir öffnen uns der Intuition und Inspiration. Dadurch wächst die Eigenverantwortung.

Von psychologischen, parapsychologischen und sogar transpersonalen Ebenen her wird letztlich unsere Seele stetig beeinflusst – mit unserer Gedanken- und Gefühlskraft sind wir automatisch mit den unsichtbaren Welten aktiv oder passiv vernetzt und handeln entsprechend.

In der Lebensschule ergründen wir die seelischen Tiefen: Mittels unserer Vorstellungskraft, die wir in der medialen Grundschule als Ursprache fördern, entwickeln wir Gefühlssicherheit und Unterscheidungsvermögen. Doch dieser Prozess ist nie abgeschlossen, wir sind immer auf dem Weg.

Wie oft muss ich mich selber an der Nase nehmen, wenn ich mich dabei ertappe, dass ich beispielsweise kritisch über jemanden urteile oder sogar werte ... oder wie rasch wollen missmutige, pessimistische – um nicht negative Gedanken und Gefühle sagen zu müssen – in mir wie dunkle Wolken aufsteigen, wenn einmal etwas nicht so funktioniert, wie mein kleines Ego das gerade will.

Hilf Dir selbst, dann hilft Dir Gott – wird neu verstanden – ein gesundes emotionales und mentales Gleichgewicht für uns kann entstehen.

Mittels der Kommunikation mit uns selber und den Mitmenschen erziehen wir uns selber zur Kommunion – die inspirierten, individuellen Schöpferkräfte werden immer verantwortungsbewusster gelebt. Haben auch Sie Ihre eigenen Selbstschutzmechanismen für Präventivmassnahmen oder gar Krisenzeiten auf diesem inneren Weg kreiert oder übernommen, um «tiefenökologisch» gesehen der Wanderung durch die

irdische Lebensschule sinnvoll zu gestalten?

Zwei für mich wertvolle Strategien möchte ich hier kurz beschreiben:

1. Einerseits schütze ich mich und die anderen durch ein Gebet, indem ich mir wünsche, dass göttliches Licht und Liebe jedes Lebewesen individuell einhüllt. Mittels dieser Vorstellung schütze ich mich vor unnötigen, seelisch-geistigen Einflüssen von aussen.

2. Nur diejenigen geistigen Impulse sollen mich motivieren, d.h. in Bewegung bringen, die für eine konstruktive, positive innere Entwicklung zur Individuation notwendig sind. Ich kann mich aus einem veralteten System lösen, indem ich neue, gegebene Situationen ernst nehme und entsprechend verantwortungsbewusst handle.

Transformation gehört zum Wachstumsprozess. Medialität ist seelisch-geistige Entwicklung in der Materie – mediale Schulung ist ununterbrochenes Lernen und Entfalten unseres eigenen Bewusstseins und deren Umsetzung im praktischen Alltag.

Unsere Mutter Erde dient uns mit ihren Wundern der Natur als Grundlage für unser körperliches Dasein. Sie schenkt uns ihren Boden, ihr Klima und andere Lebewesen. Für unsere individuelle innere Entwicklung und verantwortungsbewusste Selbstverwirklichung im sozialen Gefüge der «Arbeit am Paradies» sind wir alle verantwortlich.

Gedankenkraft ist die stärkste Kraft im Universum

MEDIALITÄT UND PRAXIS

Das HOLON-TRAINING – tiefenökologische Perspektiven zur Wiederentdeckung unseres Ökologischen Selbst

Gunter Hamburger, D-Neuhausen

Wir wissen, was alles zerstört wird auf unserer Erde, sei es durch sogenannte Umweltkatastrophen oder durch Kriege – und doch halten wir meistens still. Wir wollen ökologisch leben und handeln – und doch «scheitern» wir viel zu oft in unserem Alltag. Ökologisches Bewusstsein entsteht nicht allein durch Aufklärung, Wissensvermittlung, und schon gar nicht mit dem moralischen Zeigefinger. Die Gesellschaft für angewandte Tiefenökologie e.V. hat sich zum Ziel gesetzt durch ihre Vortrags-, Seminar- und Bildungsangebote zu einem Bewusstseinswandel beizutragen, der uns darin unterstützt, unser Wissen, Fühlen und Handeln in Einklang zu bringen. Diese Arbeit soll uns wiederverbinden mit unserer Mitwelt und uns erinnern, woher wir kommen und was unsere Aufgabe ist, damit auch zukünftige Generationen von Lebewesen über die notwendigen Ressourcen für ein zukunftsbeständiges Leben verfügen. Ein Schwerpunkt

unserer Tätigkeit ist das zweijährige Holon-Training zur Entwicklung unseres Ökologischen Selbst.

Wider die Verdrängung

Die Konferenz des Lebens, gemeinsam von Joanna Macy (USA) und John Seed (Australien) entwickelt, Teil des Holon-Trainings, ist eine neue Form des Austauschs durch Erinnerungs- und Identifikationsarbeit. Denn nur das, was wir kennen und als Teil von uns selbst erfahren, können wir lieben und wertschätzen, nur dafür können wir uns einsetzen und stellvertretend handeln. Der Prozess der «Selbst»-Erfahrung findet auf einer tiefen Ebene statt, die wir mit der «Entwicklung des Ökologischen Selbst» umschreiben.

Viele von uns haben sich scheinbar mit der Oberflächlichkeit ihres Handelns abgefunden, wir reden vom «Ausgebrannt-Sein» als Entschul-

digung für technokratisches oder zynisches Verhalten und spüren doch unter der Oberfläche unseres Handelns manchmal ein unverhohlenen Rumoren, ein Drücken in der Magengegend, wenn wir uns unsere Situation und die unserer Welt vergegenwärtigen. Aber darüber reden? Die Gefühle zulassen? Oh nein, das «dürfen» wir nicht. Aber was tun wir uns und unserer Welt damit an, dass wir das, was wir erfahren und fühlen, nicht mitteilen, geschweige denn in entsprechendes Handeln umsetzen? Noch mehr Frust, noch mehr Zynismus, noch mehr «burn-out»-Geschädigte!

Als einzelne fühlen wir uns zu klein, zu einflusslos und ohnmächtig. Wir werden sprachlos angesichts der Grösse der sich abzeichnenden Veränderungen und verdrängen unser Wissen. Der Preis sind Isolation, Egoismus, Profitgier, Fatalismus und ähnliches. So verlieren wir unsere Visionen, unsere Wünsche und Träume von

einem guten Leben – wir tun sie als Phantastereien oder Tagträume ab.

Öffnung neuer Erfahrungsräume

«Wir müssen Therapien finden und entwickeln, die unsere Beziehungen mit der grössten Gemeinschaft heilen, der aller lebenden Wesen», hatte Arne Naess vor gut zwanzig Jahren gefordert. Das Holon-Training ist weder eine «Therapie» im herkömmlichen Sinn, noch erhebt sie den Anspruch auf Heilung – was Naess meint, ist die Entwicklung unseres Ökologischen Selbst: Das heisst, nicht nur sich selbst als Teil unserer Mitwelt zu begreifen, sondern als den Teil, der aufgrund seines Bewusstseins in der Lage ist, die Folgen seines Handelns zu reflektieren und entsprechend zu verändern!

Die Entrümpelung eigener alter Glaubenssätze ist angesagt. Es genügt nicht, nur den Blick nach aussen zu richten, dahin, was «wir» als anonyme Maske mit unserer Welt anrichten. Der Fokus richtet sich gleichzeitig nach innen und aussen, wenn von «innerer» und «äusserer» Ökologie die Rede ist. Innere Ökologie beschäftigt sich mit dem «Haushalt» unserer eigenen verinnerlichten Normen, Werte und Verhaltensweisen. Dieser Prozess der Auseinandersetzung ist dem Schalen einer Zwiebel vergleichbar: Mit jeder gelösten Schale dringen wir tiefer in die verdrängten und ungelösten Fragen und Probleme unserer Geschichte ein. Die Auflösung der Verdrängung kann nur gelingen, wenn wir uns erinnern – erinnern an die «Verwundungen unseres Selbst».

Im Holon-Training werden neue Erfahrungsräume geöffnet: Wir fragen, was und wer wir sind, woher wir kommen, wo unser Platz im grösseren Zusammenhang des Lebens liegt und welche Verantwortung und Aufgabe in dieser Phase der erdgeschichtlichen Entwicklung für uns Menschen erkennbar ist. Und: Was bedeutet es, sich selbst als denkende Natur zu begreifen? Die intensive Beschäftigung mit unserem Tun, unseren Verhaltens- und Sichtweisen,

den heutigen Normen und Werten unserer Kultur, all dies wird wichtig, wenn wir nach unserer Verantwortung für die zukünftigen Lebewesen fragen.

Vier Ebenen im Holon-Training

Das Holon-Training basiert auf vier Ebenen, die sich in der gesamten Fortbildung immer wieder wechselseitig durchdringen:

- Die kognitive Ebene beinhaltet die Vermittlung theoretischer Kenntnisse der Allgemeinen Systemtheorie; der Theorie lebender, sich selbst organisierender Systeme; ihrer Bedingungen und Prinzipien wie Vielfalt, Multikulturalität, Flexibilität, Partnerschaftlichkeit, Kooperation, die Bedeutung von feedback-Prozessen und Erkenntnisse über Ursachen und Zusammenhänge von Krisen und Gefahren.

- Die emotionale Ebene erfordert die Bereitschaft zu einem intensiven Selbsterfahrungsprozess über unsere verdrängten inneren Reaktionen auf dem Zustand unserer Welt, den Austausch unserer Ängste und Schmerzen, aber auch unserer Freude und Liebe über die Schönheit der Schöpfung.

- Die spirituelle Ebene soll die Fähigkeit, mit der Natur Kontakt aufzunehmen und unsere Grenzen zu akzeptieren, neu beleben, damit wir erfahren, was es heisst, Teil der Mitwelt zu sein. Wir widmen uns der Qualität der Achtsamkeit in Meditation, Stille und anderen Übungen.

- Die Handlungsebene dient der Erarbeitung strategischer und praktischer Wege, uns in unserem Alltag bei wirkungsvollen Aktivitäten zu unterstützen. Dabei gehen wir von

den Erfahrungen mit vielfältigen Möglichkeiten gemeinschaftlichen Handelns aus.

Das Holon-Training gliedert sich in die Gruppe Süd (Bodensee/Schwarzwald) und West-Nord (Marenbach im Westerwald), jeweils mit etwa zwanzig Teilnehmern. Insgesamt dauert die Fortbildung zwei Jahre und beinhaltet zehn Seminarabschnitte und neue Gruppen-Treffen

zwischen den Seminaren sowie ein tiefenökologisches Projekt, schriftliche Ausarbeitungen und ein Literaturstudium. Im ersten Teil steht der persönliche Erfahrungsprozess im Vordergrund. Im zweiten Teil des Trainings geht es neben der Entwicklung konkreter Handlungsmöglichkeiten

Wir schaden uns und der Welt, indem wir das, was wir erfahren und fühlen, nicht mitteilen.

vor allem um die Vermittlung von didaktischen und methodischen Elementen, um tiefenökologische Prinzipien in den Lebensalltag und die Arbeit mit Menschen übertragen zu können.

Ermutigung

Wir wollen die Teilnehmer dazu ermutigen, mit der Schönheit der Natur, mit Feuer, Wasser Luft und Erde und mit den eigenen Selbst in Kontakt zu kommen. Sich das eigene Verhalten als Verbraucher und Konsument bewusst zu machen und Verleugnung, Verdrängung und Hilflosigkeit in kreatives Engagement zu verwandeln. Sich in politische und soziale Prozesse einzumischen und den anderen Teilnehmern in einem Zeitraum von zwei Jahren Sicherheit und Unterstützung zu geben, sich selbst zu entfalten.

Das Holon-Training, der «Schmerz der Entblösung», die Entwicklung von Visionen, braucht eine vertrauensvolle Gemeinschaft, ein Bündnis von Menschen, die dasselbe wollen. Deshalb gilt unser Interesse denjenigen, die ihren Teil der Verantwortung für die Entwicklung eines zukunftsfähigen Lebens übernehmen wollen. Da wir methodische und didaktische Kenntnisse zur Anwendung der Tiefenökologie im Berufs- und Lebensalltag vermitteln, ist diese Fortbildung

besonders gut für Personen geeignet, die in und mit Gruppen und Organisationen leben und arbeiten. Ziel dabei ist, zwischenmenschliche oder vielmehr «zwischenkreatürliche» Beziehungen neu zu entwickeln und zu organisieren im Sinne von mehr Authentizität, Kooperation, Partnerschaft und liebevollem Miteinander.

Wir versprechen keine ultimativen Wahrheiten und Antworten. Wir möchten vielmehr eine Struktur anbieten, die es den Teilnehmenden und uns ermöglicht, Erfahrungsräume zu öffnen und, im Sinne eines sich selbst organisierenden Systems, gemeinsam weiterzuentwickeln. Die Veränderungen, die dabei stattfinden, führen nicht etwa zu einem besonderen Expertentum in Sachen Ökologie oder etwa zu einer neuen Ideologie. Der Lernprozess führt vielmehr zu immer tieferen Schichten unseres Bewusstseins, aus denen letztendlich unsere Werte und Haltungen, unsere Sichtweisen und Strategien herrühren. Hier gilt es, Veränderungen einzuleiten, wenn wir Möglichkeiten entdecken und entwickeln wollen, den Prozess von Ausbeutung und Zerstörung im ökologischen wie im zwischenmenschlichen Beziehungsgefüge zu stoppen. Wir wollen diesen Prozess durch lebensförderliche und zukunftsfähige Alternativen ersetzen – frei nach Joanna Macy: «May all beings be happy».

Ich freue mich, wenn Sie neugierig geworden sind. Das Holon-Institut/Regionalbüro Südwest-Bodensee steht Ihnen für weitere Informationen und Rückfragen gerne zur Verfügung. Wir sind offen für Vorträge, Seminare oder andere Veranstaltungen.

Regionalbüro Bodensee-Südwest:
Günter Hamburger
Stockacher Str. 29
D-78579 Neuhausen o.E.
Telefon und Fax +41 7467-12 13

DER MENSCH IST TEIL EINES GROSSEN ÖKOSYSTEMS

Umwelt – wie innen so aussen

Dipl. oec. troph. Susanne Kalden, D-Kassel



Wir alle verwenden den Begriff Umwelt ständig in dem Glauben, daß wir alle dasselbe meinen.

Die Erfahrung und die vielen Gespräche mit Menschen, die unter Umweltfaktoren leiden und mit Menschen, die therapeutisch arbeiten, haben mich gelehrt, dass Umwelt viele Gesichter hat. Ein Gesicht offenbart sich in unserer innigsten Berührung mit der Umwelt – über den spürbaren Kontakt wie z.B. Nahrungsaufnahme und Atemluft. Bei dieser Kontaktaufnahme durchdringen bzw. dringen Umwelteinflüsse in uns hinein. Unsere Haut oder besser unsere Häute wie auch Schleimhäute stellen nur eine semipermeable Abgrenzung (teilweise Durchlässigkeit) dar.

Die Schleimhaut des Darms ist bei der Nahrungsaufnahme und «Abfallabgabe» der Vermittler und die Lunge ist ein Dauerkatalysator zwischen Frischluft und verbrauchter Atemluft. Nur diese wenigen Beispiele deuten sicher schon auf die Vielschichtigkeit des Umweltbegriffs hin. Die folgende Grafik zeigt weitere Ausschnitte aus unserer Umwelt, bzw. den Umweltfaktoren. Umwelt kann sowohl stofflich (substanziell) als auch feinstofflich (immateriell) erlebt werden. Berührungen und Austausch bestehen mit lebendigen und nicht-lebendigen Umweltanteilen.

Der Mensch und seine Umwelt

Neben den schon erwähnten «innigen Berührungen» der Nahrungsaufnahme und der Atemluft sind in der Grafik weitere eher stoffliche Faktoren wie Kleidung, Kosmetik, Möbel und Wohnumfeld zu sehen. Daneben sind auch eher

nicht-stoffliche Faktoren wie Strom, magnetische Felder und Wasseradern genannt. Zur Vervollständigung finden sich auch globale Umweltfaktoren wie Klima und Mond/Kosmos und psychische Faktoren. Alle wirken auf uns direkt oder indirekt, einige spüren wir bewusst, andere unbewusst. Die Wirkung auf unsere Körper-Geist-Seele-Einheit bleibt immer bestehen, unabhängig von unserer bewussten Wahrnehmung.

Der Mensch und die Umwelt beeinflussen sich gegenseitig

Das Verständnis für diese Wirkungen oder besser gegenseitigen Beeinflussung von Mensch und Umwelt wächst in unserer Kultur erst wieder langsam heran. Sogenannte «einfache Kulturen» oder auch andere Glaubensgemeinschaften verstehen Umwelt schon lange als Mitwelt. Mensch und Mitwelt, die miteinander kommunizieren. Mit diesem Verständnis tritt keine so starke Entfremdung von der Umwelt auf, die wir tagtäglich in Europa erleben können. Die Entfremdung und damit einhergehend die Missachtung unserer Mitwelt zeigt sich im täglichen Leben. Stetige Missachtung der Umwelt geht einher mit einer Missachtung der eigenen Person, da wir untrennbar mit der Umwelt verflochten sind.

Die einseitige Überinanspruchnahme z.B. Anreicherung der Luft mit Schadstoffen und die andererseits Vernachlässigung von natürlichen Lebensräumen hat eine Imbalance in unser sensibles Ökosystem gebracht. In dynamischen offenen Systemen wie unserem Mensch-Umwelt-System werden Verschiebungen des Gleichgewichts mit Bestrebungen zum Ausgleich, zur Wiederherstellung der Balance beantwortet. Mit diesem Verständnis erscheinen die momentanen

«Umweltkatastrophen» wie Überschwemmungen oder die Zunahme von «Umweltkrankheiten» in einem Zusammenhang und einer Beziehung zur bestehenden Imbalance.

Umweltverschmutzung kann nicht getrennt von körperlichen, seelischen und geistigen Krankheiten gesehen werden. Wie innen so aussen.

Innen und aussen spiegeln sich, z.B. ist die Lunge unserer Erde, unser Wald erkrankt, und auch die Lunge des Menschen leidet unter chronischer Bronchitis und Asthma. Das System Mensch findet seine Entsprechung in der «Aussenwelt» wieder. Und so liegen auch die Schlüssel für Krankheit und Gesundheit in dieser Spiegelung. Der momentane Zustand der Umwelt spiegelt sich in einer Zunahme chronischer Erkrankungen der Menschen (und auch umgekehrt). Zuerst trifft es die Schwachen und Sensiblen, Kinder und alte Menschen, deren

Regulationssysteme noch nicht voll ausgebildet oder schon überfordert sind. Ein medizinischer Begriff für eine häufige chronische Krankheit ist die Allergie. Unter Allergie verstehen Mediziner eine überschüssige (oder nicht adäquate)

Antwort des Immunsystems auf äussere Reize. Seit Jahren nehmen Allergien zu!

Bei der Beobachtung der Naturgewalten in letzter Zeit, z.B. Hurricane Georg,

erscheint es mir fast als reagiert die Erde allergisch und wieder trifft es zuerst die Schwachen (arme Länder). Medizinisch helfen wir uns zum Unterdrücken der Symptome mit anti-allergischen Substanzen, in der Natur bauen wir Staudämme oder wenn es zu übermächtig wird, fliehen wir.

Das Abblocken und die Flucht werden nur kurzfristig Linderung verschaffen. Die Anzeichen /Symptome wollen bemerkt, wahrgenommen

Die Umwelt hat viele Gesichter.



und verstanden werden. Häufig werden erst über einen langen Leidensweg Zusammenhänge zwischen Umweltschädigung und Schädigung des menschlichen Ökosystems erkannt. Teilweise – so scheint es – wächst die Wahrnehmung. Globale Umweltkonferenzen wie in Rio de Janeiro sind ein möglicher Anfang und auch im kleinen wächst der Anteil der Menschen, die sich auf «Umweltmedizin» besinnen.

Ein relativ junger Zweig der medizinischen Fachrichtungen ist die Klinische Ökologie. Sie beschäftigt sich mit dem Wechselspiel von Umwelteinflüssen und menschlichen Erkrankungen. Die jahrelange Arbeit in dieser Fachrichtung hat mir viele Einblicke ermöglicht. Mit zunehmendem Wissen über unzählige Substanzen, die tagtäglich (ca. 3000) isoliert und synthetisiert werden, von denen wir häufig weder Wechselwirkung noch Spätfolgen kennen, kam nicht selten ein Gefühl der Ohnmacht auf. Zugleich aber auch eine grosse Achtung vor dem Wunder unseres Körpers, der

tausende von Einflüssen abpuffert und kompensiert. In mir entstand das Verständnis, dass individuelle Gesundheit und Krankheit im Spannungsfeld zwischen inneren Faktoren (Gene, Karma) und äusseren Faktoren (s.Grafik) entstehen. Gesundheit setzt immer eine Balance zwischen der Belastbarkeit und den vielfältigen Belastungen voraus. Auch grossen «Wundermaschinen» sind gewisse Grenzen der Kompensation gesetzt. So konnte ich in den Jahren meiner Arbeit in umweltmedizinischen Einrichtungen eine stetige Zunahme der Patienten und deren Krankheitsbilder erleben. Die Krankheitssymptome treten besonders häufig an eingangs erwähnten Häuten auf. Das wundert nicht, da unsere scheinbaren inneren Schleimhäute wie Lunge und Darm unsere grösste Kontaktstelle zur Aussenwelt sind. Im Verhältnis zur Körperoberfläche sind die genannten Organe um den Faktor 200 grösser. Der Darm, der embryonalgeschichtlich Aussenhaut war, dient neben seinen

Verdauungs- und Transportfunktionen auch Lebewesen als Lebensraum. Damit stellt er für uns eine Umwelt in unserer Innenwelt dar. Der Darm reagiert auf Ungleichgewicht besonders sensibel mit Dysbiosen (Verschiebungen des Darmflora-Gleichgewichtes).

Unabhängig von den Symptomen setzten wir in einem interdisziplinären Team immer auf Gespräche mit den Patienten. Wir informierten über Umwelteinflüsse (Belastungen) und über die Grenzen der eigenen Belastbarkeit. Wir motivierten zu einem schonenden Umgang mit den eigenen Ressourcen und Umweltressourcen. Wir förderten die Wahrnehmung der Mitwelt.

So kommen wir nach Umwegen und vielen «Fortschritten» dann irgendwann wieder bei dem Verständnis der Urvölker an, die noch von Muttererde sprechen und damit ihre Verbundenheit zur Natur ausdrücken.

Wir mussten lange laufen (fahren) und leiden bis wieder so einfache Erkenntnisse «Wie innen so aussen» verstanden werden. In diesem Sinne wünsche ich allen Lebewesen dieses schönen Planeten wieder mehr Kontakt zur eigenen Mitte und zur Mitwelt.

ERZ – ENTSORGUNG & RECYCLING ZÜRICH

Meine Tätigkeit beim ERZ

Martin Leman, Dr. sc. tech. ETH, Zürich



Bei meinem heutigen Arbeitgeber, Entsorgung und Recycling Zürich ERZ, arbeite ich seit sieben Jahren. Seit der Gründung von ERZ auf den

1. Januar 1997 befinde ich mich als Vizedirektor in der Geschäftsleitung dieser Unternehmung. Ich bin verantwortlich für die ERZ-Strategie. Das ERZ ist verantwortlich für die Entsorgung von Müll und Abwasser aus der Stadt Zürich mit rund 350'000 Einwohner. Zusätzlich liefern 54 Vertragsgemeinden mit weiteren 300'000 Einwohnern ihren Hauskehricht zur Verbrennung im ERZ ein.

Einerseits werden pro Jahr 80 Millionen m³ Abwasser von organischem Kohlenstoff, Stickstoff- und Phosphorverbindungen befreit. Dabei entsteht eine Rechengut- und Schlammmenge von rund 15'000 Tonnen. Das Rechengut wird in den beiden Kehrichtheizkraftwerken KHKW 1 und KHKW 2 umweltgerecht verbrannt, der Schlamm gelangt in die Zementindustrie und dient dort als Ersatz des Brennstoffes «Kohle». Andererseits verbrennen die beide Kehrichtheizkraftwerke pro Jahr rund 230'000 Tonnen Kehricht. Etwas mehr als die Hälfte davon stammen aus der Stadt Zürich. Aus der freigesetzten Wärme entsteht Dampf, welcher über Turbinen in elektrischen Strom umgewandelt wird. Die produzierte Strommenge entspricht in etwa dem Jahresverbrauch von 4'000 Reiheneinfamilienhäusern oder rund 15 bis 20'000 Personen. Die Restenergie des Dampfes wird nach der Turbine über Wärmeaustauscher in Fernwärme umgewandelt. Damit beheizt man aus dem KHKW 2 den ganzen Norden von Zürich, d.h. Oerlikon und Umgebung mit rund 100'000 Einwohner. Das KHKW 1 beliefert die Industriebetriebe, welche sich im Industriequartier von Zürich befinden, mit Fernwärme. Durch die Abgabe von Fernwärme aus den beiden KHKW's werden pro Jahr rund 35'000 Tonnen Heizöl nicht verbrannt.

Das ERZ betreibt zudem rund 160 Sammelstellen in der Stadt Zürich. Es werden Glasflaschen, Büchsen, Dosen und z.T. Altöl gesammelt. Zusammen mit der schon lange eingeführten Papiersammlung und dem Betrieb eines Recyclinghofes im KHKW 2 recycelt das ERZ pro Jahr 54'000 Tonnen an wiederverwertbarem Material.

Herzlichen Dank für das interessante Referat im TRILOGOS CLUB vom vergangenen Februar 1999!

FEIER IM TRILOGOS

Zertifikat I – Mediale Übungsleiterinnen

Linda Roethlisberger

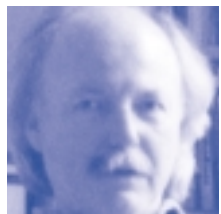
Anlässlich des 5. Forums Ende September 1998 im Seehof in Küsnacht haben die ersten beiden TRILOGOS geprüften «medialen Übungsleiterinnen» vom Prüfungskomitee ihre wohlverdiente Urkunde bekommen.

Als Ausbildungsleiterin bin ich sehr stolz und möchte Judith Salai und Romy Zraggen noch einmal zur bestandenen Prüfung gratulieren. Für das mir entgegengebrachte Vertrauen danke ich und beiden wünsche ich von ganzem Herzen viel Erfolg und Freude auf ihrem weiteren innerlichen Entwicklungsweg.



FAMILIENSCRIPT

Eine Reise nach Küsnacht *Wilfried de Philipp, D-München*



Geduldig und ausdauernd haben Linda Roethlisberger und Judith Salai immer wieder bei mir nach einem Beitrag für Ihre Zeitung nachgefragt.

Diese ausdauernde Geduld zeigt mir eine Wertschätzung, die meiner Arbeit entgegengebracht wird. Dafür bedanke ich mich.

Diesen Bericht zu schreiben bedeutet für mich folgendes: Momentan gibt es eine weisse Fläche in der ELEMENTI, die darauf wartet von mir gefüllt zu werden. Nun könnte ich auf Texte zurückgreifen. Sozusagen eine Nachschrift machen. Doch als ich den Auftrag angenommen habe, wusste ich, ich muss mich der weissen

Fläche stellen. Und zunächst innehalten und warten, welche Impulse mir die Feder führen wollen.

Auf zwei Dinge wurde ich dann aufmerksam. Als erstes tauchte ein alter Konflikt auf und als nächstes erinnerte ich mich an den Blick über den See nach Küsnacht hin.

Als mich Linda vor einiger Zeit einlud, Tagesseminare an ihrer Schule zu halten, war ich mir nicht sicher, ob ich an nur einem Tag sinnvolle Arbeit leisten könne. Mit Familienaufstellungen zu arbeiten heisst auch, mit anderen Menschen in einen Prozess einzutauchen, der

Zeit benötigt. Mit meinen 5-Tages-Gruppen war ich zufrieden und die Wochenenden brachten auch gute Ergebnisse. Doch ein Tag nur?

Andererseits ging ich davon aus, dass ich an dieser Schule Menschen treffen würde, denen unübliches Denken und Fühlen vertraut war. Ich willigte

ein und meine Bedenken wurden bald überflüssig. Aus dem Pilotprojekt wurde ein ständiger Gast bei TRILOGOS.

Jetzt bin ich beim zweiten Punkt angelangt: Auch Gast-

Stätten bekommen mit der Zeit die Qualität von Heimat. Sie geben etwas, sie nehmen etwas, etwas kommt in Bewegung, was wir gemeinhin Identitätsprozess nennen.

Etwas kommt in Bewegung, was wir gemeinhin Identitätsprozess nennen.

das Gefühl, dass jeder am richtigen Ort steht, setzt er sich vor die «Bühne» und das «Theater» läuft. Jetzt passiert das Unglaubliche: Jeder wird ein echter Schauspieler. Man ist nicht mehr sich selbst, sondern hat Gefühle und Empfindungen von jemand anderem, nämlich von demjenigen Familienmitglied, welches man darstellen soll. Jeder ist erstaunt, dass es so einfach läuft. Beim Zuschauen hat man immer das Gefühl, selber könne man das nicht. Aber es geht! Da tauchen Trauer, Wut oder Einsamkeitsgefühle wie aus dem Nichts hervor.

Sobald dann Wilfried spürt, um was es geht, fängt er ganz ruhig und liebevoll an zu führen. Derjenige, der seine Familie aufgestellt hat, kommt wieder an seinen Platz und sieht sich selbst in seiner aufgestellten Familie. Wilfried sagt dann Sätze vor, die er nach-

sprechen soll. Dies braucht z.T. Überwindung, die Belohnung ist aber Erleichterung; sogar Last in Form von einem symbolischen, schweren Stein durfte der Mutter übergeben werden. (Erstaunlicherweise konnte die Mutter gut damit leben). In die Familien kamen auch die verstorbenen Mitglieder. Das absolut Schönste war dann zu hören, wie der Sohn zu seinem verstorbenen Vater sagt: «Es ist schade, dass du nicht mehr da bist. Deine Liebe aber lebt in mir weiter.»

Mit diesem Satz möchte ich schliessen und alle Liebe unvergänglich bleiben lassen. Gleichzeitig bedanke ich mich nochmals für den interessanten Tag – es war spannend als Zuschauerin und als Schauspielerin.

In die Familien kamen auch die verstorbenen Mitglieder.

FAMILIENSKRIPT MIT WILFRIED DE PHILIPP

Familienaufstellung nach Bert Hellinger

Rita Nussbaumer Müller

Wie immer pünktlich um 9.00 Uhr wird das Tagesseminar von Linda Roethlisberger mit einer kurzen Begrüssung eröffnet. Dann werden wir einem gemütlichen, sympathischen Mann überlassen, der mit ruhigem Hochdeutsch von seiner windigen Nacht am Zürichsee erzählt. Ich denke insgeheim, dass es auch heute etwas stürmisch werden könnte und bin gespannt wie ein Regenschirm.

Schon in der Vorstellungsrunde macht uns Wilfried (unser Kursleiter) mit seinem grossen Erfahrungsschatz bekannt: Er gibt uns zu unseren kurzen Aussagen schon erstaunliche Hinweise über allerlei Verstecktes hinter unseren Worten. Ich staune; habe ich doch schon manchen Kurs besucht, aber noch selten in der ersten halben Stunde so viel gelernt. Durch seine klare, aber nicht aufdringliche Art, hat Wilfried schnell unser Vertrauen gewonnen.

Zeit für die erste Aufstellung: Es geht um eine Geschwisterbeziehung. Für alle verständlich und gut verkraftbar – ein sanfter Einstieg. Gleich wei-

ter: Warum schreit das Kind denn immer so? Jeder der selber ein kleines Kind hat wie ich, spitzt die Ohren. Ja genau, es noch besser machen wollen wie die eigene Mutter, das habe ich doch auch schon gehört. Aber dass es für das Kind so eine Wohltat ist, die Eltern umarmt zu sehen, war mir nicht so bewusst. Das will ich mir gleich hinter die Ohren schreiben und auch wieder mehr praktizieren.

Wie kommt man denn zu diesen Aussagen?

Es wird ein Problem, z.B. familiärer oder gesundheitlicher Art oder sonst etwas geschildert. Der Kursleiter lässt den Teilnehmer die benötigten Familienmitglieder aus der Gruppe auswählen, inklusive sich selbst. Die ausgewählten «Spieler» werden dann nach seinem Gefühl an den richtigen Platz gestellt. Hat der Teilnehmer



8. Dezember 1998 – Altjahresaustrinken in der Blümlisalp, Herrliberg

Irren ist menschlich Robert Pleich, Physiker + Astronom, D-München

Besonders erfolgreich war die Wissenschaft in der Vergangenheit immer dann, wenn sie etwas analysieren, auflösen oder in die Bestandteile zerlegen konnte. In der Ökologie allerdings geht es um die Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt. Das macht die Sache wesentlich komplizierter und führt bei Voraussagen oft zu Fehleinschätzungen und groben Irrtümern.

So wurde z. B. nach dem beliebten Negativdenker-Motto «nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten» im SPIEGEL 1985 eine Serie von Artikeln begonnen, die sich mit dem Waldsterben befassten. Es wurde vorausgesagt und dokumentiert, dass der (deutsche) Wald innerhalb von vier Jahren grossenteils absterben würde. Daraufhin folgte eine Lawine von überwiegend bestätigenden Artikeln in anderen Zeitschriften.

Glücklicherweise hat sich der Wald nicht an die Voraussagen gehalten und ist heute in einem guten und sich noch verbesserndem Zustand.

Ein weiteres Umweltproblem ist das Ozonloch über dem Südpol der Erde. Die Chemikalien, die es verursachen sollen, werden im wesentlichen auf der Nordhalbkugel erzeugt. Zusätzlich ist der Luftaustausch zwischen Nord- und Südhalbkugel nicht sehr gut. Ob das Ozonloch also ein vom Menschen verbrochenes oder ein über grosse Zeiträume hinweg natürliches Phänomen ist, konnte man bisher nicht zweifelsfrei klären. Ebenso wie beim Waldsterben, sind die genauen Zusammenhänge nicht genügend erforscht. Wenden wir uns nun der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Medialität zu. Ein alter Wunsch, diese beiden in Einklang zu bringen, zeigt sich in dem immer wiederkehrenden Versuch den Geist, die Aura oder die Lebensenergie irgendwie sichtbar zu machen. Sehr bekannt ist dabei die sogenannte Kirlian-Fotografie, bei der man etwa ein Blatt oder eine Hand direkt auf eine Filmemulsion legt und eine hochfrequente Wechselspannung anlegt. Durch die elektrischen Corona-Entladungen wird der Film belichtet und zeigt Entladungsbüschel, die strahlenartig vom Objekt ausgehen. Aus diesen ästhetisch schönen Bildern sollte auf die Aura

SCHMUNZELECKE

Recycling-Oscar

Hedy Gerber-Schwarz

Gäbe es einen Oscar für das Recyceln, Frau Zimmerli hätte ihn verdient. Kafirahmdeckeli sind kalter Kaffee. Damit gibt sie sich nicht ab. Sie recycelt aber, was sonst niemand des Recyclens würdig finden würde.

So hat sie sich eine Schachtel zugelegt und beschriftet mit: «Schnüre, zu kurz». Da werden sämtliche Schnurresten aufbewahrt. Es liegen ja überall – z.B. in Postämtern – herrenlose Schnüre herum. Die sammelt sie und versorgt sie in ihrer Schachtel. Zeitungen werden ja nur gebündelt und verschnürt angenommen. Schnüre, zu kurz, werden zusammengeknüpft und dafür verwendet.

Auch Büroklammern liegen, achtlos liegengelassen, in Postbüros und in Banken herum. Frau Zimmerli nimmt sich auch dieser an und hat davon schon ganz reizende Halsketten für Kinder gebastelt. Natürlich braucht auch sie ab und zu eine Büroklammer; unnötig zu erwähnen, dass sie diesen Artikel noch nie käuflich erworben hat. Dass Frau Zimmerli mit all dem Recyceln und dem darüber Nachdenken nicht mehr schlafen kann, ist verständlich. Sie muss zu Schlafpillen greifen. Aber auch die sind in unverbrennbare Folien verpackt, bei denen sie nie weiss: Gehören sie in den Behälter für Büchsen oder Alufolien?

und deren Zustand (für diagnostische Zwecke) geschlossen werden können. Leider zeigen die Bilder aber «nur» die Feuchtigkeitsverteilung auf dem Objekt. Statt dadurch enttäuscht zu sein, kann man diese Tatsache allerdings auch positiv sehen und als weitere Bestätigung der bekannten Theorie: «Das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar» (Saint-Exupéry: Der kleine Prinz) einordnen.

Sogar bei dem eben benutzten «positiven Denken» finde ich noch ein Haar in der Suppe. Allgemein werde ich bei Grundaussagen, die 0% Risiko und 100% Erfolg versprechen, extrem vorsichtig. Genau das suggeriert aber das positive Denken. Dieses – bewusst angewendet – ist durchaus als Gegenpol zu übertriebenem, krankmachendem Negativdenken und als «Stimmungsaufheller» empfehlenswert. Aber das Versprechen von utopischen Dingen wie vollkom-

men angstfreies Leben, ewige Harmonie, absolute Gesundheit oder zwangsläufig zufallender Reichtum (zumindest den Lottoschein sollte man ausfüllen und auch abgeben!) kann dem Positivdenker schon einige Enttäuschungen bescheren.

Leider ist im täglichen Leben skeptisches Denken einerseits und Intuition andererseits meist ein Gegensatzpaar. Mein Vorschlag ist, hier auf das in unserem Kulturkreis so beliebte entweder/oder zu verzichten und es eher mit dem sowohl/als auch zu probieren. Das Beispiel vom Ruderboot kann hier helfen: Dabei fasst man skeptisches Denken und Intuition als Ruder auf. Um voran zu kommen, muss man beides einsetzen. Alleinige Intuition (auch der Bauch kann irren!) führt zu Leichtgläubigkeit und ungesunder Beeinflussbarkeit. Ausschliessliches skeptisches Denken führt zu Starrsinn und Rechthaberei.

Aber ich kann mich ja irren...

Robert Pleich freut sich auf Ihre Anregungen oder Stellungnahme zu diesem Beitrag und ist per e-mail zu erreichen:
r_pleich@compuserve.com

SCHNAPPSCHUSS

Aus alt mach neu

Corinna Ouboter

Immer wieder kann es passieren, dass die eine oder andere unserer sogenannten Haushaltshilfen uns nicht mehr hilfreich gewillt sein wollen. Sie geben ihren Geist unangemeldet auf und lassen uns unwiderruflich erfahren, wie doch einst – zu guten alten Zeiten – die Welt noch in Ordnung war.

So erging es uns kürzlich, als unser Telefonbeantworter von einer Stunde zur anderen nicht mehr funktionierte. Einerseits zeitsparend, da nach Feierabend nicht noch diverse Anrufe beantwortet werden müssen, andererseits doch auch ärgerlich. Doch diese ernüchternde Bilanz erweckte unseren Beantworter auch nicht wieder zum Leben. Erste Wiederbelebungsversuche scheitern allesamt kläglich. Da es ein Kombi-Faxgerät ist, fällt blindes Wegwerfen vorerst weg – schliesslich ist der Faxbetrieb noch funktionsfähig! Diverse Umfragen bei Freunden und Händlern ergeben ein einstimmiges Ergebnis: Unbedingt neues Gerät anschaffen!

Also hatte der gute alte Aldous Huxley doch recht. Wie hiess es doch in seinem Roman *Brave New World* – «Aus alt mach neu, wirf weg, ersetze mit neu und flicke nicht...». Damit geben wir uns nicht zufrieden. Und siehe da, mein Freund schafft es tatsächlich, dass wir innert Tagesfrist ein Ersatzteil zu CHF 5.– erhalten: der Antriebsgummi war abgenutzt. Kein Vergleich zum Sonderangebot für ein neues Gerät!

TRILOGOS Veranstaltungskalender 1999

MÄRZ

Donnerstag, 18. 18.30 *Generalversammlung TRILOGOS CLUB

Samstag, 20. 9–12 Zertifikat I, Prüfung, Mediale/r Übungsleiter/in

Dienstag, 23. 20.00 *Café littéraire, «Werde was du bist» *Piero Ferruci*, Vortrag, *Dorothea Grau*

Samstag, 27. 9–17 **Bewusstseins-Transformation – zu neuen Ufern**, Seminar, *Dr. Luu Hong Khanh*
Die Selbst-Transformation ist die höchste Sehnsucht der Menschen aller Zeiten, Kulturen, Traditionen und Religionen. Die meisten zeitgenössischen Menschen weilen z.Zt. auf der mental-rationalen Stufe des Bewusstseins. Es gibt aber zugleich millionenfach Menschen, die schon den Weg des transpersonalen Bewusstseins betreten und ihn unterschiedlich beschreiten. Wo, wie und inwiefern können wir die ersten Schritte dieses Weges beginnen?
Dr. Theol. Luu Hong Khanh, D-Frankfurt. Vietnamesischer Abstammung. Theologe und Sozialwissenschaftler. Lebt in Deutschland. Direktor des Departement Comparativ Religions & Asian Theology in Frankfurt am Main.

Sonntag, 28. 9–17 **Stroh zu Gold – Dunkelheit zu Licht**, Seminar, *Dr. Luu Hong Khanh* (Vertiefung des Samstagseminars)

Eingehende Darstellung und fortschreitende Vertiefung des Seminars vom Samstag, resp. vom vergangenen Jahr im TRILOGOS «Buddhistische und Christliche / Östliche und Westliche Spiritualität», diesmal schwerpunktmässig über die Umwandlungswege und Transformationsübungen im Tantra-Buddhismus und in der Christlichen Mystik, mit systematischen Aufzeichnungen und praktischen Meditations-Übungen. Das Seminar ist für Beginner wie auch Fortgeschrittene geeignet.

APRIL

Dienstag, 6. 20.00 *Stammtisch A-Z zum Thema «Bewusstseins-ebenen», Vortrag, *Dorothea Grau*

Donnerstag, 8. 9–12 **Mediale Übungsgruppe Judith Salai**

Fr-So, 9.–11. 9–17 **MEDIALE GRUNDSCHULUNG 2a**, Seminar, *Linda Roethlisberger* 3Tage Modul

Freitag, 16. 9–17 **Kommunikation I**, Seminar, *Regula Stiefel-Amans*
Ausdrucksfähigkeit meiner Gedanken und Gefühle: Meine Wirkung im Spiegel kommunikativer Prinzipien.
Regula Stiefel-Amans lic. phil., Pädagogin, CH-Zürich, Studium in Pädagogik und Psychologie. Ausbildung von angehenden Primarlehrerinnen. Training und Beratung verschiedener Berufsgruppen in Bezug auf deren Arbeit.

Samstag, 17. 9–17 **Kommunikation II**, Seminar, *Regula Stiefel-Amans*
Meine Dialogformen und die anderen im Spiegel kommunikativer Prinzipien.

Sonntag, 18. 9–17 **Special Day**, Seminar, *Linda Roethlisberger*

MAI

Dienstag, 11. 9–17 **Mediale Übungsgruppe Romy Zraggen**

Dienstag, 11. 20.00 *Stammtisch A-Z, «Aura Soma», Vortrag, *Margrith Hugli*

Mittwoch, 12. 9–17 **Persönlichkeitsentwicklung**, Seminar, *Katja Müri/Linda Roethlisberger*
Was versteht der Graphologe unter einer entwickelten, differenzierten Persönlichkeit? Was gehört zu einer gutentwickelten Schrift? – Meine Persönlichkeit.
Katja Müri, Graphologin, CH-Zürich, Handelsschule, Diplomabschluss in Graphologie, Psychologie (EGS) und Psychotherapeutin (SGP), Gründerin und Leiterin zweier Schulen für Graphologie / Psychologie. Sie gründete einen eigenen Berufsverband. Vorträge und Seminar in Tiefenpsychologie.

Dienstag, 18. 20.00 *Café littéraire «Die Wiederkehr des Spirituellen» von Theo Faulhaber, Vortrag, *Dorothea Grau*

Dienstag, 25. 20.00 *Café littéraire «Mythen der Menschheit» von Campbell, Vortrag, *Marianne Germann*

D-München **MEDIALE GRUNDSCHULUNG 1b**, Seminar, *Linda Roethlisberger* 3Tage Modul

Freitag, 28. 10–18 **Aura**

Samstag, 29. 10–18 **Channeling**

Sonntag, 30. 10–17 **Physische Mendialität**

JUNI

Dienstag, 1. 20.00 *Stammtisch A-Z «Aura», Vortrag, *Wilma Etterli*

Donnerstag, 3. 9–17 **Lilith – Urwissen**, Seminar, *Daniela Leuenberger/Linda Roethlisberger*
Die Fruchtbarkeitsgöttin – das Urwissen in uns – das Verdrängte, das wiederentdeckt werden will: Welches Potential steckt in uns?
Daniela Leuenberger, Astrologin, lebt in CH-Grenchen. Goldschmiedin, Geprüfte Astrologin SFER. Abschluss in Psychosynthese und transpersonaler Psychotherapie bei Psychopolitical Peace Institute New York – Zürich, Tarotberatung.

*Organisiert vom TRILOGOS CLUB

Dienstag, 8. 20.00 ***Stammtisch A-Z**, Vortrag zum Thema «Numerologie» Eugénie Hafner

Samstag, 26. 9-17 **Unsere 5 Sinne**, Seminar, Dorothe Hebisch/Linda Roethlisberger
 «Man sieht nur mit dem Herzen gut.» Erkenne die eigene Wirklichkeit durch besseres Verständnis der neurologischen Grundlagen und Funktionsweisen unserer 5 physischen Sinne und ihrem Zusammenspiel mit den psychischen Sinnen.
 Dorothe Hebisch, Ärztin, D-Überlingen. Dipl. Sportlehrerin am Gymnasium, Pädagogische Hochschule und Universität Kiel. Ärztin für Allgemeinmedizin, Sportmedizin, Naturheilverfahren, Ernährung. Schwerpunkt Psychosomatische Medizin. Arbeit an einer Klinik für Ganzheitliche Medizin und Psychosomatik.

Sonntag, 27. 9-16 **Mediale Übungsgruppen** Romy Zraggen (Morgen) Judith Salai (Nachmittag)Montag, 28. 9-16 **Mediale Übungsgruppen** «Tarot», Linda RoethlisbergerDienstag, 29. 20.00 ***Café littéraire** «Sophies Welt» von Jostein Gaarder, Vortrag, Wilma Etterli

JULI
 Fr-So, 2.-4. 9-17 **MEDIALE GRUNDSCHULUNG 3a**, Seminar, Linda Roethlisberger 3Tage Modul

Dienstag, 6. 20.00 ***Stammtisch A-Z**

AUGUST
 Freitag, 27. 9-17 **Mediale Übungsgruppen** «Aura-Soma», Linda Roethlisberger

Samstag, 28. 11.00 ***TRILOGOS Brunch in der Blümlisalp für alle**, (Familienmitglieder, Gäste etc.)

SEPTEMBER
 D-Frankfurt **Medialität und Alltag**, Vortrag, Linda Roethlisberger
 Donnerstag, 2. 20.00 Woher komme ich, wer bin ich, wohin gehe ich?

D-Frankfurt **Mediale Grundschulung 1a**, Seminar, Linda Roethlisberger 3Tage Modul
 Freitag, 3. 10-18 **Mediales Mentaltraining**
 Samstag, 4. 10-18 **Hellfühlen, -riechen, -wissen, spirituelles Heilen**
 Sonntag, 5. 10-18 **Hellsehen und -hören**

Dienstag, 7. 20.00 ***Stammtisch A-Z**

CH-Küsnacht **MEDIALE GRUNDSCHULUNG 1a**, Seminar, Linda Roethlisberger 3Tage Modul
 Freitag, 10. 9-17 **Mediales Mentaltraining**
 Samstag, 11. 9-17 **Hellfühlen, -riechen, -wissen, spirituelles Heilen**
 Sonntag, 12. 9-17 **Hellsehen und -hören**

Dienstag, 14. 9-16 **Mediale Übungsgruppen** Linda RoethlisbergerMittwoch, 15. 9-17 **Persönlichkeitsentwicklung**, Seminar, Kantja Müri/Linda Roethlisberger

Samstag, 25. 12-18 ***6. FORUM «Zukunftsperspektiven und neues Bewusstsein»**
 19-23 ***Special evening**

***Organisiert vom TRILOGOS CLUB**

• Ihre Wünsche betreffs weiteren Informationen zu den einzelnen Veranstaltung oder Ihre Anmeldung dazu nimmt das TRILOGOS Sekretariat, Telefon +41 (0)1 910 47 47 / Fax +41 (1)1 910 47 91 / e-mail: info@trilogos.ch, gerne entgegen.

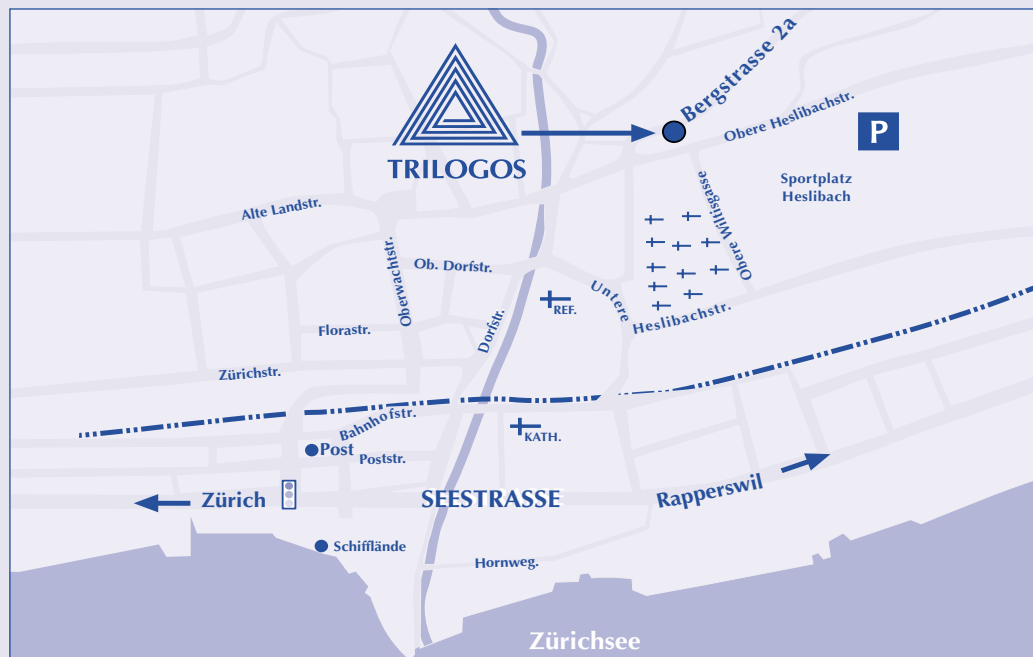
• Fordern Sie die detaillierte TRILOGOS Broschüre an!

Seit 1990 können Schulungs- und Kursteilnehmer sowie Einsteiger und Gäste von diversen Übungsmöglichkeiten der Medialität profitieren und Erfahrungen sammeln.

• Jeden Dienstagabend von 18.15 bis 19.30 Uhr, ausser in den Schulferien. Für diese Anlässe ist keine Anmeldung erforderlich – auch Gäste sind herzlich willkommen.

• Nächste Zertifikat-Prüfung I: Samstag, 20. März 1999, 9-12 Uhr – auch Gäste sind gratis willkommen – danke für Ihre Anmeldung.

• Ohne besondere Ortsangaben finden die Veranstaltungen in den TRILOGOS Räumlichkeiten an der Bergstrasse 2a, CH-8700 Küsnacht, statt.



Die Ecke des Präsidenten Prof. Dr. jur. Jörg Rehberg, Zürich



An dieser Stelle habe ich schon einmal darauf hingewiesen, dass die Quantenphysik das wissenschaftliche Weltbild grundlegend verändert hat. Eine ihrer wichtigsten neuen Erkenntnisse besteht darin, dass es keine objektive Realität gibt, in der alle Geschehnisse durch messbare Kräfte und in voraussehbarer Weise verursacht würden. Vielmehr bestimmt der naturwissenschaftliche Beobachter solcher Vorgänge – wenn auch unbewusst – durch seine Einstellung und seine Erwartungen in erheblichem Masse mit, wie sie ablaufen. Diese Erkenntnis beschränkt sich nicht auf die Physik, sondern ist für die gesamte Menschheit von grosser Bedeutung: wir üben mit unserem Denken und Handeln und damit unseren feinstofflichen Energien einen mächtigen Einfluss auf uns selber und unsere Umwelt aus. Daraus ergibt sich mit zwingender Konsequenz, dass uns alle eine grosse Verantwortung für unser Verhalten trifft. Das fünfte TRILOGOS-Forum vom 26. September

1998 mit dem Thema «Gesundheit und neues Bewusstsein» hat eindrücklich gezeigt, dass die dort erörterten alternativen Heilmethoden auf dieser neuen Weltsicht beruhen. Es freut mich daher sehr, dass zwei Referenten – Linda Roethlisberger und Dr. med. Robert Gerst – die Initiative ergriffen haben, um die am Forum geäusserten Gedanken weiterzuentwickeln und weiterzutragen. Sie planen die Herausgabe eines Sammelbandes mit dem Titel «Impulse zur Verantwortung», der vor allem einer breiten Leserschaft bewusst machen soll, dass wir den Herausforderungen des dritten nachchristlichen Jahrhunderts nur gewachsen sind, wenn es uns gelingt, die etablierten Wissenschaftsansätze mit spirituellen und alternativen Denkansätzen und Methoden zu verbinden und dies in unserem individuellen Wirkungsbereich umzusetzen. Bereits haben verschiedene weitere Persönlichkeiten ihre Mitarbeit am vorgesehenen Buch zugesagt. Ihnen und vor allem den beiden Herausgebern wünsche ich von Herzen guten Erfolg bei ihrem mutigen und wichtigen Vorhaben.

Die Quantenphysik verändert das wissenschaftliche Weltbild grundlegend.

AUS DEM CLUB SEKRETARIAT

Abschiedsgruss Romy Zraggen, Rehetobel



Liebe CLUB Mitglieder
 Nichts ist so beständig wie die Veränderung. Dies gilt auch für das CLUB Sekretariat. Wie Sie sicher schon wissen, befindet sich das CLUB Sekretariat seit Januar 1999 im TRILOGOS in Küsnacht. Während meiner zweijährigen Tätigkeit für das Sekretariat hat sich gezeigt, dass die örtliche Distanz von Rehetobel nach Küsnacht zu aufwendig ist. Deshalb habe ich mich auch dazu entschlossen, die Sekretariats-Arbeit ans TRILOGOS zurückzugeben. Für eine weitere Mitarbeit im CLUB Vorstand stelle ich mich aber gerne für eine Wiederwahl zur Verfügung. In diesen zwei Jahren hatte ich oft die Möglichkeit, viele interessante Menschen kennenzulernen. Die verschiedenen Vorträge von

CLUB Mitgliedern und Gastreferenten haben mir immer wieder gezeigt, wie viele spezielle und lehrreiche Begegnungen möglich sind. Ich habe aber auch erlebt, wie wichtig Ihr Engagement für das CLUB Leben ist. Sie, liebe CLUB Mitglieder, sind im übertragenen Sinn der Motor. Ohne Sie läuft gar nichts. Ich möchte Sie deshalb ermutigen, aktiv und engagiert das CLUB Leben mit zu gestalten. Für das Vertrauen, das Sie mir in den letzten zwei Jahren entgegengebracht haben, möchte ich Ihnen an dieser Stelle herzlich danken. Auf ein spontanes Wiedersehen im TRILOGOS freue ich mich. Mit den besten Wünschen für Sie verbleibe ich herzlich,
 Ihre Romy Zraggen

EIN HERZLICHES DANKE

Liebe Romy

Originelle Flyer hast Du im Appenzellerland kreiert, uns alle immer wieder an den Veranstaltungskalender in Küsnacht erinnert und vor allem motiviert, am einen oder anderen Event aktiv teilzunehmen. Als Protokollführerin an der jährlichen GV hast Du gewirkt, die Administration unserer Clubler besorgt, oft warst Du – sowie auf TRILOGOS Reisen oder am Forum – mit Deiner humorvollen, aktiven Art präsent. Im Namen des Vorstandes unseres TRILOGOS CLUB möchte ich Dir ganz herzlich danken für Deine zweijährige Sekretariatsbetreuung, die seit dem 1.1.1999 an die Bergstrasse 2a nach Küsnacht verlegt wurde. Wir freuen uns, Dich weiterhin im CLUB Vorstand zu wissen und lassen uns auf wieder anderes Neues und Schönes mit Dir überraschen. Herzliche Grüsse,
 Linda Roethlisberger

ZUR ERINNERUNG AN UNSER CLUB MITGLIED

Georgette Morach-Coeuret 10.8.1947 – 17.11.1998

Georgette Morach, ehemalige Französischlehrerin, hat sich mit ihrem Reisebüro «Desert Trecking» verdient gemacht. 1997 hat sie für TRILOGOS zum ersten mal in Südtunesien eine einwöchige Kameltour organisiert – im letzten November sogar eine zweiwöchige Reise. Die Erforschung des Lebens am Rande und in der Sahara beschäftigte sie während Jahren. So lernten wir Georgette auch als lebensfreudige Kameradin kennen – als Frau, die immer wieder mutig neu ihren Weg gesucht hat. Für denjenigen, der Gott sucht, sind die heiligen Stätten zu eng – Georgette Morach bleibt uns als Mensch unvergessen. Im Namen des Vorstandes des TRILOGOS CLUB, stille Grüsse,
 Linda Roethlisberger



REISEBERICHT: NOVEMBER 1998

Wüstenzauber *Carmen Bonnet aus Zürich*

Da stand ich nun im Flughafen Kloten und war neugierig auf meine Mitreisenden in die tunesische Wüste. Wer wagt sich noch auf einen Kamelritt? Unsere Reisebegleiter/innen empfangen uns erfreut, es konnte losgehen.

Nach einem angenehmen Flug kamen wir am Abend mit den Jeeps gut im Hotel in Douz an, genossen ein feines Abendessen und schon war unser erster Tag vorbei.

Am nächsten Morgen dann Weiterfahrt in die wirkliche, langersehnte Wüste, vorerst wieder



mit dem Jeep. Unsere Kameltreiber waren schon zwei Tage zuvor mit der ganzen Küchenausrüstung losgelaufen und empfingen uns zum ersten Biwak in der Wüste. Ich freue mich auf eine Nacht allein mit der Natur. Ab morgen werden wir uns an die Kamelrücken gewöhnen, nur Himmel, Sand, Stille, unendlicher Horizont, auf das habe ich mich eingestellt. Allein mit meinem Kamel und der Wüste. Fünf volle Tage durften wir diese herrliche Landschaft geniessen, leben wie die Einheimischen. Immer war es abwechslungsreich, überraschend, farbig. Sanddünen, Steinwüste, Erg, Dornenbüsche, kleine Pflanzen, Bäume, Vögel, Wolken, brennende Sonne, frischer Wind – grossartige Natur. Ein wunderbares Gefühl von Freiheit, Friede und unendlicher Weite überkommt mich. Nichts stört

Der Blick wird durch nichts aufgehalten.

mein Auge, der Blick wird durch nichts aufgehalten, Stille, nur die gleichmässigen Schritte unserer Tiere, die sich hie und da Grasbüschel schnappen. Ich bin zufrieden, glücklich, eingelullt in das rhythmische Schaukeln des Reitens. Am Abend kuschelt sich jedes in seinem «Einzelzimmer» im Sand gerne in den warmen Schlafsack, bewundert den Sternenhimmel, die frische Luft, um uns herum verstreut schlafen auch die Kamele und unsere Hirten.

Es gäbe noch viel zu erzählen: Von der sorgfältigen, abwechselnden Küche unseres Ali, der uns dreimal am Tag mit frischem Fladenbrot verwöhnt hat, von der nächtlichen Musik und den Gesängen am Lagerfeuer, der Vollmondnacht, dem Einkaufsbummel auf den bunten Märkten, dem Besuch beim «Dorfarzt», der Berberfamilie am Brunnen, den ausgetrockneten Salzseen und natürlich von den interessanten Vorträgen von Linda Roethlisberger, mit welchen sie uns allen ein Stück weitergeholfen

hat auf unserem Weg zu uns selber. Wir waren eine wunderbare, harmonische Gruppe, die Reise auch dadurch zu einem unvergesslichen Erlebnis geworden. Meinen aufrichtigen Dank an alle, Mensch und Tier.

Die nächste TRILOGOS Reise findet im November 1999 statt: El Quseir am Roten Meer (Ägypten) im 4* Mövenpick Hotel.



Café littéraire (au désert): Anneliese Ries stellt im Rahmen ihrer Ausbildung zur medialen Übungsleiterin ihre Pflichtlektüre vor.

WIE SICH BEIM 5. TRILOGOS-FORUM DER NEBEL LICHTETE

Gesundheit und neues Bewusstsein

Rainer Holbe, Journalist, L-Rameldange



An diesem Tag tut sich die Sonne schwer, den breiten Nebel vom Zürichsee zu schieben. Gevatter Herbst – seit ein paar Tagen nur waltet er seines Amtes – gibt sich zum fünften TRILOGOS-Forum autoritär und erst am späteren Nachmittag nachgiebig. Die Tradition, dass über der Jungschen Villa und ihrem Rosengarten eine milde Sonne zu scheinen habe, ist diesmal anders. Doch Linda Roethlisberger gibt sich ungetrübt.

Der alte Jung hat recht, sagt sie. Um mit unseren Wünschen und Vorstellungen die Wirklichkeit zu erschaffen, brauchen wir nicht unbedingt die äussere Sonne. So schaffen wir auch diesmal wieder eine heitere Welt mit unseren Gedanken! Es ist kein Zufall,



dass wir ausgerechnet ins Haus des berühmten Psychoanalytikers jedes Jahr eine harmonische Atmosphäre bringen, in der wir hellwach Neues über uns erfahren, überdenken, austauschen.

Prof. Dr. jur. Jörg Rehberg eröffnete munter das Forum «Gesundheit und neues Bewusstsein». Wer auf der Suche nach Gesundheit und Bewusstsein ist, ist immer auch auf der Suche nach sich selbst. Bewusstsein ist eine ganz persönliche Erfahrung.

Die Referenten des Tages mühen sich redlich. Ihre Basis ist die Akzeptanz jener geheimnisvollen Wechselbeziehungen zwischen Seele, Geist und Körper. Silvia Briggen, St. Peter Apotheke in Zürich, informiert über Homöopathie und beklagt, dass es noch immer eine Kluft zwischen

der naturwissenschaftlich ausgerichteten Lehrmedizin und der traditionell orientierten Naturheilkunde gibt. Noch immer werde einfach verdrängt, was als fundamentale Einsicht gelten müsste: Wer heilt hat recht. Paracelsus hat es gesagt, einer der grossen europäischen Heiler, verfolgt und gedemütigt von vielen seiner Zeitgenossen.

Dr. Sybilla Matzenauer, Ärztin aus Innsbruck, hat eine Lebensaufgabe: «Neue Homöopathie nach Körbler». Sie ist in der Nachfolge des bekannten Naturheilkundigen aus Wien, hat eine ganzheitliche Praxis und eine kaum versteckte Zuneigung zu schamanischem Wissen. Akupunktur und Bachblüten, Farb-Licht-Therapien, sie setzt es ein, wenn es dem Kranken nutzt.



Dr. Robert Gerst ist Arzt auf dem Lande, und er ist es mit grossem Engagement. Er berichtet von den Menschen aus seiner Praxis, die nichts wissen von den zermürbenden Rängeleien zwischen Naturheilkundigen mit ihrem veränderten Bewusstsein und den klassischen Medizinern mit Rezeptblock und Pillenwahn. Er berichtet über Sucht – Ursache, Folgen und Prävention. Gerst's Patienten wollen nur

eines: Gesund werden! Dass es besser ist, gar nicht erst krank zu werden, gehört zu den simplen Wahrheiten des neuen Bewusstseins. Und schliesslich Linda, deren Ideal das Heilsein ist. Immer und immer wieder mahnt sie uns, dass es doch noch eine Welt des Geistes gäbe, und

der naturwissenschaftlich ausgerichteten Lehrmedizin und der traditionell orientierten Naturheilkunde gibt. Noch immer werde einfach verdrängt, was als fundamentale Einsicht gelten müsste: Wer heilt hat recht. Paracelsus hat es gesagt, einer der grossen europäischen Heiler, verfolgt und gedemütigt von vielen seiner Zeitgenossen.



dass unsere materielle Welt nur eine von vielen Wirklichkeitsebenen sei. Am Ende des Nachmittags löst sich Neues und Nachdenkliches in einem befreienden Lachen auf. Auch dies ist kein Zufall, weil wir gerade gelernt haben, wie wichtig Lachen für unser Immunsystem ist, wie jede Zelle



fröhlich mitlacht und damit überhaupt keine Zeit findet um zu kränkeln. Zum Finale treffen sich alle vom TRILOGOS im Gartenpavillon über dem See. Schön schimmert auch eine späte Sonne in hellen Weissweingläsern. Es ist die Ouvertüre zu einer Dampferfahrt mit Sinn und Sinnlichkeit*: Heidi Diggelmann löst Lachen aus mit munteren Gedichten, karibische Musik führt uns zu fernen Inselwelten, während Züricher Hausmannskost auf unseren

6. FORUM – «Zukunftsperspektiven und neues Bewusstsein» – findet am 25. September 1999 im Seehof, Küsnacht statt. Reservieren Sie diesen Termin jetzt schon in Ihrer Agenda!

***«Sinn und Sinnlichkeit» – unter diesem Motto veranstaltet Rainer Holbe auch im Sommer 1999 seine beliebten Seminare auf komfortablen Kabinenbooten in der Bretagne. Informationen bei Redaktionsbüro Rainer Holbe, L-6991 Rameldange, Tel. 00352-348011 oder Fax 349315.**

VORTRAG VOM 20. OKTOBER 1998 VON ALICE WAHL, PSYCHOLOGIN UND CHIROLOGIN

Die Kunst des Handlesens *Martha von Euw, Erlenbach ZH*

Bereits nach den ersten fünf Minuten stellte sich heraus, dass dieses Thema sehr komplex ist. Vor lauter Linien, Bergen, Inseln, Quadraten, Kreuzen, Hügeln, Handtischen, Ebenen etc. wurde mir sofort klar, dass ich nach diesem Vortrag mit einer kleinen Ahnung vom Handlesen, aber mit plagernder Neugierde und grossem Interesse dazusitzen werde.

Wussten Sie, dass die Handlinien sich dauernd verändern während des Lebens? Wussten Sie, dass mittels der Handanalyse Krankheiten diagnostiziert werden können? Die Handanalyse bietet sich als gutes Instrument an, um sich besser kennen zu lernen. Man hat die Möglichkeit, etwas über seine Talente, Stärken und Schwächen, charakterliche Eigenschaften allgemein, zu erfahren. Da sich die Handlinien verändern, kann man jederzeit eine momentane Standortbestimmung seines Seins erstellen lassen. Interessant! Frau Wahl erzählte uns, dass die Handanalyse in wirtschaftlichen Kreisen des öfteren eingesetzt wird. Hauptsächlich im



Anstellungsbereich oder bei der Berufswahl. Ich habe am Rande festgestellt, dass die Handanalyse eine Analogie zur Astrologie darstellt. Nicht nur, dass das ganze Planetensystem auf der Hand abgebildet ist, sondern auch deren Kräfte und Eigenschaften für die Interpretation eine Rolle spielen. Der Kreis des Lebens schliesst sich wieder! Ob Graphologie, Astrologie, Numerologie oder Medialität etc. mit der Chirolgie hat man eine weitere Möglichkeit, sich selbst näher zu kommen oder herauszufinden, wer man ist! Abschliessend finde ich noch erwähnenswert, dass die Chirolgie (Handlesekunst) und Chiromantie (Handliniendeutung) eine sehr alte, fundierte Wissenschaft ist. Leider wird sie nicht in allen Ländern als solche akzeptiert.



Schulung TRILOGOS JA – aber Standortbestimmung?? Tina Fröhlich, Dübendorf

Geht es dir auch so? Bist du auch so ein Mensch, der immer alles hinterfragen muss? Abgesehen davon fordert ja gerade auch Linda uns dazu immer wieder auf, dies unbedingt zu tun. Gerade sie ist es ja, welche nicht einfach will, dass wir blindlings irgend einem Guru folgen sollen.

So wage ich es, meine Gedanken zu eben dieser Standortbestimmung kritisch und unverfroren zu äussern. Eines war mir schon klar, wenn es schon zwingend sein muss – schlussendlich lerne ich mich dabei besser kennen! Soweit, so gut! Aber ... es ist ein «Muss» und schliesslich habe ich ja da noch einen freien Willen, welcher selbst der Schöpfer mir in seiner bedingungslosen Liebe gegeben hat; er zwingt mich ja nie, lenkt mich höchstens zum Guten hin?!? Aber halt – ich kann ja auch hier selbst wählen – Linda zwingt mich keineswegs, meine Ausbildung weiterhin im TRILOGOS zu machen. Sie sagt klar und unmissverständlich, bei ihr im TRILOGOS nur mit Standortbestimmung, sonst stehe es mir offen, mich irgendwo zu schulen. Verflüxt, ich muss also entscheiden! Zu allem kommt noch hinzu, die Personen. d.h. die Astrologen wie auch die Graphologen sind wohlweislich ausgewählt, Wahl zwischen je 3 Personen. Wiederum rattert es in meinen Gedanken! Geht es da um Sympathie, Vitamin «B», oder gar sehr böse gesagt, Vetterwirtschaft? Bei all diesen Überlegungen stand immerhin schon der Entscheid: «Ich will im TRILOGOS weitermachen, – inzwischen fest!» Die ersten 2 x 3 Tage waren, nach meinem Ermessen, äusserst klar und verantwortungsbewusst geführt worden.

Linda holte jeden, liebevoll aber ganz konkret auf den Boden der Realität zurück, wenn er glaubte, er müsse da irgendwie, esoterisch im Paradiese rumschweben. Kurz und gut, es muss alles einen Sinn haben, diese «blöde Standortbestimmung»! Meine unmöglichen Gedanken passen in keiner Weise in das Bild, das ich von TRILOGOS hatte und noch habe.

Zwischenzeitlich habe ich also die geforderten Auflagen erfüllt und – mit einigem – ich gestehe, beschämenden Erstaunen festgestellt, wie ausserordentlich hilfreich mir die ganze Angelegenheit, gegen die ich mich so wehrte, doch war und wohl noch lange ist! Wirklich unglaublich, was da so alles ans Licht kam und wie sehr mir dadurch wesentliche Hilfe zuteil wurde!

Nun konnte also die 2. Stufe der Schulung in Angriff genommen werden. Bereits in der ersten Stunde, ich sass da so erwartungsvoll auf dem Stuhl, beantwortete Linda alle meine übrigen Fragen, die ich ihr dazu noch stellen wollte. Völlig perplex und beinahe sprachlos begriff ich diese Sache mit die-

ser – wie meinte ich doch – «blöden Standortbestimmung»! Schlagartig wurde mir die enorme Verantwortung der weiteren Ausbildung bewusst. Auch jetzt ratterten meine Gedanken – nur, diesmal in die Gegenrichtung, muss sicher eine «Erleuchtung» gewesen sein! Ich muss wohl vorher völlig im Dunkeln gestanden haben, ich verstand überhaupt nicht mehr, wie ich je so denken konnte. Linda, bitte verzeih mir, et tut mir unsagbar leid! Meine Dämmerung liess mich so urplötzlich begreifen, welch gewaltiges Werkzeug wir mit jeder weiteren Schulung in die Hände gelegt bekommen. Unfassbar!!! Fazit der ganzen Frage – einmal ehrlich, würdest du, ohne zu wissen oder mindestens eine Ahnung zu haben, ob dein Kind mit einem solch fantastischen, aber auch gewaltigen Werkzeug umgehen kann, es einfach so in seine Hände geben? Oder würdest du einen Chirurgen im Operationssaal an dir herumschneiden lassen, wenn du zuvor wüsstest, dass er mit dem Messer nicht umgehen kann? Die Antwort – denke ich – weisst du wohl am besten selbst. Ebenso gut könnte uns jemand Atom in die Hände geben, undenkbar was unwissend wie auch wissend damit angerichtet werden könnte! Meine Meinung – nach der wunderbaren Wandlung, von Saulus zum Paulus, über die oben gestellte Frage

Ich hielt nicht sehr viel von Astrologie...

ist: «unbedingt, am besten schon vor der ersten Stufe Grundschulung!» (Linda gibt uns da eine Chance, lässt uns aber nicht aus den Augen.)

An dieser Stelle möchte ich Linda für die sorgfältige, stets liebevolle Verantwortung, ihr und ihren Schülern gegenüber herzlich danken! Eines hat mir diese ganze Seizierung gebracht: «Ich weiss mich wirklich in sehr guten Händen bei meiner weiteren Schulung!»

Apropos, ich hielt nicht sehr viel von Astrologie, jedoch die Aussage von Daniela Leuenberger, das Abbild der Gestirne sei so etwa im Vergleich einer Landkarte zu betrachten, welche man bei einer etwas unbekannteren Reise auch zur Hilfe nehme und nach den mehr oder weniger vorteilhaften Wegen suche um am besten das Ziel erreichen zu können, war durchaus verständlich. Die «Karte» ist für mich jedenfalls eine gute Orientierung! Wohlverstanden, ich muss diese Wege nicht gehen, es steht mir frei, andere zu wählen, nie ist es vorgeschrieben, ich wähle in eigener Verantwortung meine Route!

TRILOGOS-CLUB: VORTRAG VOM 8. SEPTEMBER 1998

Erdheilung Dorothea Grau

Gespannt warten wir auf den Vortrag Erdheilung, den uns Eric Salvisberg und Anneliese Kessler voller Kraft und Freude, mit Dias bebildert, übermitteln. Eric Salvisberg weist am Anfang schlicht darauf hin, dass wir alle Gäste dieser Erde sind, er erwähnt einige Möglichkeiten, die heute von verschiedenen Gruppen auf der ganzen Welt, vor allem auch Urvölker (Aborigines, Indianer etc.) aktiv angewendet werden um der Erde und den Lebewesen Heilung zu geben.

Die Delphin-Erdenergie-Projekte, begannen im September 1996. Anneliese Kessler wurde vom amerikanischen Medium Bobby Bruce informiert, dass eine Gruppe von Wissenschaftlern in der feinstofflichen Welt ein Projekt zur Verbesserung der verschmutzten Erd-Atmosphäre betreue. Ihr wurde vorgeschlagen auf der grobstofflichen Ebene am Projekt mitzuarbeiten. Die Aufgabe lautet, an genau vorgegebenen Orten sollen Dreiecke in der Landschaft verankert werden, indem an den Eckpunkten Gegenstände plziert werden, zum Beispiel Steine, Kristalle, mit oder ohne Kupferdraht umwickelt, magnetisierte Platten oder Stäbe. Das erste Dreieck, welches das Team Kessler/Salvisberg installierte befindet sich über Zürich! Nach einigen Berechnungen und intensiven

Kontakten mit der geistigen Welt wurden die genauen Punkte gefunden. Alle Standorte befinden sich bei wunderbaren Baumgruppen oder unter einzelnen Eichenbäumen. Bei Vollmond am 25.11.96 entstand so das erste Dreieck über Zürich. Mit speziellen Meditationen und Zeremonien werden jeweils die Dreiecke energetisch aktiviert. Auf den hervorragenden Dias, wo die Orte sehr schön zur Geltung kamen, konnten wir immer wieder Lichtkugeln und Lichtgebilde erkennen.

Ein zweites Dreieck setzte das Team im Mai 1997 im Gebiet des Mount Shasta in Nordkalifornien, ein drittes Dreieck im Dezember 1997 im nördlichen Teil der Schweiz und ein viertes Dreieck im Juni 1998 in Hawaii. Interessant ist, dass auch hier die Standorte der Dreiecks-Eckpunkte ganz speziell sind. So befinden sich zum Beispiel beim 3. Dreieck die Vergrabungsorte alle in unmittelbarer Nähe einer Quelle oder es werden immer Punkte «gefunden», wo es leichte Erde oder Sand gibt, damit das Graben überhaupt möglich wird sogar in der steinigen Vulkanlandschaft auf Hawaii. Die Eckpunkte der Dreiecke werden nach genauen Koordinaten berechnet und richten sich nach dem magnetischen Nordpol.

Die Delphin-Erdenergie Projekte begannen im September 1996



Im Rahmen Ihrer Ausbildung zur medialen Übungsleiterin – Zertifikat I – stellt Wilma Etterli ihre Pflichtlektüre «Kursbuch Meditation von David Fontana» im Café littéraire vor.

Ein weiteres CLUB-Event war der Stammtisch im vergangenen Februar: Ein gelungener Vortrag über Chakras von Wilma Etterli – herzlichen Dank!

AUS DEM SEKRETARIAT

Jetzt in Küsnacht

Judith Salai

Seit Januar 1999 ist nun das Schul- und CLUB Sekretariat wieder gemeinsam, neu aber im TRILOGOS selber integriert und zu den bekannten Zeiten Montag bis Freitag von 9 bis 11 Uhr besetzt. Zu den übrigen Zeiten nimmt ein Anrufbeantworter, ein Faxgerät oder das E-Mail Nachrichten entgegen. So gibt es jetzt für Auskunft und Anmeldung für Schule, CLUB und Sitzungstermine bei Linda Roethlisberger nur noch eine Ansprechadresse.

Mir macht es nach wie vor Freude, diese Art von Arbeit zu erledigen, den Kontakt in dieser Sparte mit so vielen interessanten Leuten zu haben. Es ist immer wieder ein Erlebnis, wie Interessenten sich anfangs vorsichtig und zurückhaltend erkundigen oder für eine Sitzung bei Linda Roethlisberger bzw. eine Schulung anmelden. Bei einem nächsten Kontakt ist der Grundton Selbstverständlichkeit – mediale Schulung oder Beratung hat einen natürlichen Alltagsbezug bekommen! Ich finde das toll!

Seit geraumer Zeit haben wir im Sekretariat fachkundige Unterstützung von Frau Lüthi – wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Lieber Safet

Ich erinnere mich noch gut, als Du Dich selbständig gemacht hast und Salai Graphic Illustration Design gegründet hast. Viel Schönes ist aus Deiner Schaffenskunst ganze acht Jahre lang auch ins TRILOGOS geflossen. Von der blauen Broschüre über unsere Briefschaften bis hin zum Regenbogen 'Happy landing' ... und noch vieles mehr. Immer warst Du da – vor allem wenn es schnell gehen musste, hast Du Judith mit Deinem know-how unterstützt oder selbst Hand angelegt. Ganz herzlich danke ich Dir bei dieser Gelegenheit im Namen vom TRILOGOS für Deine Hilfsbereitschaft und wünsche Dir weiterhin viel Erfolg. Beste Grüsse, Linda Roethlisberger

Kinderwissen

Verena Fehr, Feldmeilen

Manchmal wünschte ich mir ein Kind zu sein, mir zu gestatten, die Quelle meines inneren Kindes spontan sprudeln zu lassen. Warum tue ich es eigentlich nicht, käme ich doch meiner eigenen Lebenswirklichkeit, meiner Wahrheit und meiner Lebensfreude so unendlich viel näher?

Nun, ich bin daran, den göttlichen Kräften, dem Wissen in mir, stets mehr zu vertrauen, dies nicht zuletzt, weil ich beginne wahrzunehmen, was in mir und um mich geschieht. Ich erwache aus einem jahrelangen Schlaf der vermeintlichen Unwissenheit.

Meine Enkelkinder bieten mir die Möglichkeit, bewusst zu erleben was es heisst, dem Ursprung nahe zu sein, und ich habe mir die Aufgabe gestellt, diesen Kindern ihr freies offenes, von uns Erwachsenen noch nicht deformiertes Verhalten so lange wie möglich erhalten zu helfen. Ich erlebe die Kleinen als Geschenk, als riesige sich mir präsentierende Chance, Bewusstseinsarbeit zu leisten, was mir vor 35 Jahren bei meinen eigenen Kindern noch kaum gelang. Andere Aufgaben boten sich zu jener Zeit zu lösen an.

Was fasziniert: Ich habe meine Kinder ins Leben geführt, und jetzt begleiten meine Grosskinder mich, und wir erforschen gemeinsam neues altes Wissen.

Mit vier Jahren streichelte und massierte Marina liebevoll, zärtlich und einfühlsam meinen nackten Körper, mich überkam dabei ein grosses Staunen. Die Hingabe der Kleinen und meine eigene blieben rein Phänomen. Phantasieerzählungen des Kindes ergaben im Nachhinein, sie habe in Australien gelebt, den Beruf einer Masseurin ausgeübt und sei dann nach Zürich gekommen, um hier Menschen mit ihren Händen zu berühren.

Vor einigen Wochen wurde meine Tochter recht unerwartet schwanger. Die beiden Kinder, Marina heute 6-jährig und Menga 2-jährig, sollten vorläufig aus verschiedensten Gründen nichts davon erfahren.

Das Geheimnis lag aber wohl «in der Luft». Von diesem Zeitpunkt an malte Marina im Kindergarten, zuhause und überall, wo sie Zeichenpapier vorfand, zu unser aller Erstaunen, in der grössten Selbstverständlichkeit ihre Familie mit drei Kindern.

Ohne Zweifel hat hier der mit markanten Buchstaben geschriebene Lebensplan den Inhalt preisgegeben, der zu diesem Zeitpunkt für die Kleine und wohl auch für die Eltern notwendig war.

Linda Roethlisberger beantwortet in der Rubrik «Impuls» Fragen rund um die Medialität unserer LeserInnen. Die Fragen können sowohl persönlicher als auch allgemeiner Natur sein. Unveröffentlichte Fragen können aus zeitlichen Gründen nicht beantwortet werden. Schreiben Sie an: Redaktion ELEMENTI, «Impuls», Bergstrasse 2a, 8700 Küsnacht. Fax: +41 (0)1 910 47 91 e-mail: info@trilogos.ch

IMPRESSUM

Herausgeber: © TRILOGOS
Redaktionelle Leitung: Corinna Ouboter
Weitere Mitarbeiter: Ralph Weissenbach, Françoise Zickler, Linda Roethlisberger.
Abdruck einzelner Textpassagen dürfen nur im Einverständnis des Herausgebers anderweitig publiziert werden. Die Redaktion ist berechtigt, aus Platzgründen Briefe und Berichte zu kürzen. Die Redaktion lehnt jede Verantwortung für präsentierte Produkte und Dienstleistungen ab. Erscheint zweimal jährlich. Auflage 2000. Konzept: RECK GrafikDesign, 8703 Erlenbach.

Layout und Anzeigenverkauf:
Corinna Ouboter, Imprint AG für digitale Gestaltung, 8700 Küsnacht
Telefon +41 (0)1 991 13 80
Fax +41 (0)1 910 66 29
e-mail: COuboter@compuserve.com

Urwissen und Unbewusstes – Wüste und Meer

mit TRILOGOS vom 6. bis 13. November 1999 nach

El Quseir am Roten Meer (Ägypten)

im 4*-Mövenpickhotel «Sirena Beach»

mit Linda Roethlisberger, Mental-Medium/Lehrerin und Dorothe Hebisch, Ärztin/Sportlehrerin, sowie TRILOGOS Studenten in Ausbildung

INHALT

Über die 5 inneren und äusseren Sinne erfahren Sie individuell den Zusammenhang zwischen Körper – Seele – Geist. In der Erholung entdecken Sie geistiges Neuland: Altes wird losgelassen oder transformiert.

SCHWERPUNKTE

Bewegung, Sport, Ernährungswissenschaften und Neurologie, Darstellung verschiedener psychologischer Systeme, Synthese seelisch-geistiger Bereiche, aus Parapsychologie und transpersonaler Psychologie.

ANGEBOT

Während ca. 4–5 Stunden pro Tag erleben Sie diverse Vorträge, innere, geführte Erlebnisreisen, mediale Übungsgruppen (für Gäste und Studenten der medialen Grundschule), individuelle Beratungen, astrotalk und philosophische Sternstunden.

FREIZEIT

Hoteleigene Bucht mit Sandstrand zum Schwimmen, Schnorcheln und Tauchen (Subtauchbasis), Bogenschiessen, Tennisplätze, Squash Courts, Mehrzweck-Sportplatz, Wellness-Center mit Gymnastik- und Fitnessraum. Mountainbikes, Reitausflüge in die Wüste ...

Für nähere Informationen gibt Ihnen das TRILOGOS Sekretariat gerne Auskunft.

BIOAKTIVATOR

Frequenzgenerator
nach Dr. A. Schneider

Der *Bioaktivator* simuliert die ordnenden, heilenden Wirkungsmechanismen unserer Sonne und lässt die Selbstheilkräfte zu hundert Prozent auf allen Ebenen zu. Er schützt Sie vor geopathischen Störzonen, Hochspannungsleitungen, PC usw. und macht Flüssigkeiten, Kleider, Lebensmittel in kürzester Zeit verträglich.

HANDY-CHIP

Ohne Elektromog telefonieren

WASSERBELEBUNG

Bioaktivator – Schwimmbad-Water Clean
nach Dr. A. Schneider

Der *Bioaktivator Water Clean* befreit Ihr Wasser von negativen, biologisch elektromagnetischen Informationen wie UVC, Schwermetallen, toxischen Belastungen und Weichmachern. Ihr Schwimmbad erhält 100%-igen Erholungswert, in Biotopen und Seen werden Keime und Algen reduziert.

GEOPATHIE-AMPULLEN

Schützt vor geopathischen Störzonen

Sind Sie interessiert? Diese und weitere Produkte erhalten Sie bei:

MAGNO SANA

Medizinische Geräte, Herr Kurt Tiefenthaler
Speerstrasse 42, CH-8805 Richterswil
Tel. +41 (0)1 784 87 90 Fax +41 (0)1 784 87 92

NEUMÜHLE

Ökumenisches Zentrum für
Meditation und Begegnung

Meditation, Herzensgebet, Zen, Vipassana,
Yoga & Eutonie, Heilfasten.

66693 Mettlach-Tünsdorf/Saarland
Telefon +49 6868 910 30
Fax +49 6868 910 391

Ausführliches Programm anfordern!

Die nächste ELEMENTI

«Medialität und Wandel»
erscheint am 25. September 1999

Die Redaktion nimmt bis am 30. Juni 1999
gerne entgegen:

- Schnappschuss, Impuls oder Leserbrief
- Ihre Publi-Reportage
- Ihr Inserat.

A N M E L D E T A L O N

JA, ich möchte dem TRILOGOS CLUB im 99 beitreten. Ich erhalte in den nächsten Tagen die Aufnahmebestätigung mit der Jahresbeitragsrechnung (CHF 99.-). Die CLUB Karte wird mir in den nächsten Tagen zugestellt.



Name _____ Vorname _____
Beruf _____ Geburtsdatum _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____ Fax _____

EINSENDEN ODER FAXEN AN:
TRILOGOS CLUB-Sekretariat, Bergstrasse 2a, 8700 Küsnacht
Telefon +41 (0)1 910 47 47, Fax +41 (0)1 910 47 91

TRILOGOS – Institut für Persönlichkeits- & Bewusstseins- schulung

Am 5. Oktober 1990 gründete Linda Roethlisberger das weltanschaulich unabhängige Institut TRILOGOS für Persönlichkeits- und Bewusstseins-schulung in Küsnacht/Zürich. Das Institut strebt danach, Körper, Seele und Geist in Harmonie zu bringen. Es fördert die seelisch-geistige Entfaltung auf verschiedenen Bewusstseinsstufen (psychologisch, parapsychologisch, transpersonal) und die praktische Umsetzung der daraus gewonnenen Impulse.

TRILOGOS zeichnet sich durch individuelle Schulungs-, Trainings- und Beratungsmöglichkeiten aus. Es bietet Supervision durch kompetente Fachpersonen, präsentiert sich als Kontrollpodium der persönlichen Intuition und fördert den persönlichen Austausch unter Gleichgesinnten. Unser Credo: «Je besser wir uns selber kennen, desto verständlicher wird für uns die Welt. Ethik, Verantwortung und Seriosität bekommen einen neuen Stellenwert.»

Die Arbeit des TRILOGOS Instituts wurde in verschiedenen Zeitschriften, u.a. auch in der Ausgabe 8/98 von *Esotera* ausführlich vorgestellt.

Der TRILOGOS CLUB, am 13. Juni 1997 von Linda Roethlisberger gegründet, bezweckt den Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen Menschen mit Interesse an neuem Bewusstsein und die Durchführung von Veranstaltungen auf diesem Gebiet sowie allgemein kultureller Art. Sein Ziel ist es, einen Freundeskreis zu gewinnen und durch ehrenamtliche Vorträge von Fachleuten im TRILOGOS einen Ort der Begegnung zu schaffen.



Linda Roethlisberger wurde 1956 in Bern geboren. Sie ist ausgebildete Lehrerin und war zwölf Jahre lang in diesem Beruf tätig. Parallel dazu

pflügt sie die Liebe zur Malerei. Ihr grosses Interesse an Esoterik, Philosophie und Grenzwissenschaften liess in ihr den Wunsch immer stärker werden, anderen Menschen ganzheitlich zu helfen. Ihr Beruf wurde 1986 zur Berufung. Linda Roethlisberger ist Leiterin des TRILOGOS Instituts in Küsnacht/Zürich und arbeitet als Mental-Medium, Lebensschullehrerin und -Beraterin im In- und Ausland. Sie ist Verfasserin mehrerer Publikationen, so u.a. des Lehrbuches «Der sinnliche Draht zur geistigen Welt», welches 1997 auch ins Russische übersetzt wurde.

TRILOGOS Schulungs- & Dienstleistungsangebot

- Grundschulung der Medialität nach Linda Roethlisberger
- Mediale Diplom-Ausbildung
- Mediale Übungsmöglichkeiten
- Mediale Beratungen bei Linda Roethlisberger
- TRILOGOS Abklärungen (Körper – Seele – Geist) durch Fachexperten

Für weitere Informationen fordern Sie unser ausführliches TRILOGOS Schulungs- und Dienstleistungsangebot an:

TRILOGOS
Bergstrasse 2a
CH-8700 Küsnacht/ZH
Telefon +41 (0)1 910 47 47
Fax +41 (0)1 910 47 91
e-mail info@trilogos.ch

TRILOGOS-Shop

Der sinnliche Draht zur geistigen Welt

Ein Lehrbuch zur Entfaltung der medialen Anlagen und der eigenen Persönlichkeit von Linda Roethlisberger.

Alles Wissenswerte über die Entwicklung der eigenen Medialität.

ISBN 3 7626 0498 3.
CHF 46.–, exkl. Versand.



CD mit Meditationen zum Lehrbuch «Der sinnliche Draht zur Geistigen Welt»

Drei ausgewählte Bilderreisen aus dem gleichnamigen Lehrbuch von Linda Roethlisberger lassen Sie durch die Gedanken- und Gefühlssprache

Ihre Medialität entdecken. Dadurch wird dem Hörer seine Intuition als kreative Kraft bewusst.
CHF 37.30 exkl. Versand.



!!NEUERSCHEINUNG!!

IM KONTAKT MIT DER INNEREN STIMME von Linda Roethlisberger

Wer das Wissen um die geistigen Zusammenhänge in Verbindung mit den eigenen Erlebnissen bringt, erkennt, dass die

materielle Welt nur eine von vielen Wirklichkeiten ist. ISBN 3 7626 0721 4, CHF 9.80.



DER MONGOLE – Vom Leben und Sterben des Kali-Mongu. Ein Roman von Karin Vial und Linda Roethlisberger.

ISBN 3 7626 0575 0.
CHF 31.50, exkl. Versand.

SURFEN ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

Einblicke in die Entwicklung medialer Anlagen

Der Dokumentarfilm von Linda Roethlisberger und Eva Stiefel vermittelt einen Einblick in die Ideenwelt, Schulung und Beratung von Linda Roethlisberger als spirituelles Mental-Medium und Lebensschullehrerin.

CHF 29.– exkl. Versand.



ES WERDE LICHT

Original-Lithographie / Kunstkarte von Linda Roethlisberger



- Orig. Lithographie, numerierte, lim. Auflage, 100 Exemplare Format 56,5/37,5 cm, CHF 280.–
- Sujet als Kunstkarte, A5, inkl. Kuvert, 1 Ex CHF 5.–/3 Ex CHF 12.– / 5Ex CHF 20.– exkl. Versand.

GEHEIMNISVOLLE STILLE Kunstkarten-Set von Linda Roethlisberger

6 verschiedene Sujets auf Doppelkarten, Format A5, inkl. Kuverts, CHF 30.– exkl. Versand.



Ihre Bestellungen nehmen wir gerne entgegen:

MO-FR 9 - 11 Uhr
Telefon +41 (0)1 910 47 47
Fax +41 (0)1 910 47 91
e-mail: info@trilogos.ch